

Bericht vom 10. Einsatz im März 2010

Flug am 22. März mit Lufthansa (und Dank des Entgegenkommens des Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Lufthansa, dem Österreicher Dr. Wolfgang Mayrhofer, auch eine problemlose Mitnahme von Übergepäck) von Linz über Frankfurt nach Jeddah (Saudi Arabien) und von dort nach Asmara. Abflug in Linz um 6 Uhr, Ankunft in Asmara um 24 Uhr. Der Abflug aus Frankfurt verzögerte sich um eine Stunde, da ein bereits ins Flugzeug eingestiegener Fluggast das Bewusstsein verloren hatte und unser Ärzteteam den mehr als 100 kg schweren, zwischen den Sitzreihen eingeklemmten Passagier therapieren musste, glücklicherweise erfolgreich.

Am nächsten Tag ein freudiges Wiedersehen mit unseren einheimischen Mitarbeitern im „IOCCA“ – im Internationalen Operation Center for Children in Asmara-, und nach einer herzlichen Begrüßung stellten wir fest, dass uns bereits fast einhundert Familien mit ihren Kindern zur Untersuchung erwarteten.

Das große Problem der Kinderurologen und Narkoseärzte ist, in kurzer Zeit klinisch und nur mit wenigen diagnostischen Hilfsmitteln zu entscheiden: „Muss das Kind im Rahmen des diesmaligen Aufenthaltes operiert werden, können wir zuwarten oder muss es doch aufgrund der Schwere der Erkrankung mit nach Linz kommen?“ - Entscheidungen, die schnell und oft an der Belastungsgrenze getroffen werden.

Die anderen Teammitglieder richteten den OP-Bereich und die Krankenstation ein, sodass in den kommenden fünf Tagen ein volles Operationsprogramm auf höchstem medizinischem Niveau abgearbeitet werden kann. Da der Container mit unseren Hilfsgütern, abgeschickt aus Österreich im November per Schiff, glücklicherweise schon vor Ort war (denn: „Was Du nicht mit hast, hast Du nicht und ist auch nicht besorgbar“), gab es materialmäßig keine Probleme und auch all die mitgebrachten Care Pakete konnten im Laufe der Woche ihrer vorgesehen Bestimmung zugeführt werden.

Mit uns war diesmal OA Dr. C. Patsch von der orthopädischen Abteilung des KH der Barmherzigen Schwestern; seine Aufgabe war es, bei den Kindern, welche in Linz zur Operation einer Blasenexstrophie waren, die Nägel aus den Beckenknochen zu entfernen (diese Kinder haben ja nicht nur eine über die Bauchwand hinaus offene Blase, sondern auch eine Fehlstellung des Beckens in der Form, dass es vorne geöffnet ist, das heißt, die Schambeinfuge, welche üblicherweise einen halben Zentimeter Distanz hat, ist hier bis zu 10 und mehr Zentimeter weit; dadurch sind die Hüften nach hinten verdreht – der Grund, warum diese Kinder nicht normal gehen können. Beim Teil 1 der Operation führt nun der Orthopäde eine Beckenumstellung durch und zur Fixation der Beckenknochen werden Vernagelungen durchgeführt und diese „Nägel“ sind dann nach 1-2 Jahren zu entfernen).

Prof. Bogaert, ein international erfahrener Kinderurologe aus Leuven in Belgien, ergänzte im operativen Bereich das Team, so dass in dieser Woche 51 Kinder urologisch operiert werden konnten und bei 4 Kindern wurden die Nägel entfernt. Entsprechend aufwändig war auch die Nachbetreuung, sodass Dr. W. Ullner bis zum 9. April in Asmara blieb.

Vorgemerkt für den Herbst zur Operation sind jetzt schon 53 Kinder, sodass wir im Oktober mit 65 bis 70 Kindern zu operierenden Kindern rechnen. Entsprechend wird

auch das Team vergrößert werden, und entsprechend aufwändig waren auch die Vorbereitungen für diesen 11. Einsatz - 7 Paletten mit Hilfsgütern sind bereits auf dem Seeweg nach Asmara.

Schön und sehr befriedigend waren die Kontrollen der in Linz operierten Kinder und das Wiedersehen mit diesen Kindern löst immer wieder große Freude auf beiden Seiten aus.

Groß „eingeschlagen“ hat das mitgenommene Blutanalysegerät Reflotron; war es doch bisher so, dass die im Labor vor Ort erhobenen Blutbefunde nicht immer plausibel waren (und aufgrund eines Gerätedefekts war es diesmal auch nicht möglich, einen urologisch äußerst wichtigen Blutbefund zu erhalten). Aufgrund des großzügigen Entgegenkommens der Fa. Roche erhielten wir ein Top-Gerät und sind nun in der Lage, alle urologisch wichtigen Blutbefunde der Kinder selbst zu erstellen.

Ein wesentliches Ziel unserer Tätigkeit vor Ort ist die Nachhaltigkeit - Nachhaltigkeit sowohl in der Fortbildung der einheimischen Mitarbeiter als auch hinsichtlich der medizinischen Versorgung der operierten Kinder. So wollen wir neben der medizinischen „Routinearbeit“ auch diesem Aspekt Rechnung tragen. Das bedeutet für unsere Anästhesisten individuelle Schulung nicht nur der Mitarbeiter im IOCCA, sondern auch von Medizinstudenten und „nurse anesthetists“, abgestuft nach Ausbildungsstand. Dr. Solomon, ein junger einheimischer Arzt in Ausbildung zum Kinderchirurgen, assistierte in dieser Woche bei kinderurologischen Eingriffen und unter Anleitung von Dr. Riccabona führte er einfachere Operationen selbst durch. Am Freitag wurde eine Vorlesung in Kinderurologie und Kindernarkosetechnik für einheimisches medizinisches Personal durch Dr. Riccabona und Dr. Neuner gehalten.

Verbessert wurde auch die Betreuung der operierten Kinder. Einen „Stationsbetrieb“, wie er in europäischen Krankenhäusern Standard ist, gibt es nicht. Das heißt: Die Eltern müssen die Kinder pflegen, verbinden, waschen, für deren Ernährung sorgen und auch die Bettwäsche zur Verfügung stellen. Zur Unterstützung übergeben wir seit Beginn unserer Arbeit in Eritrea den Eltern in Paketen die notwendigen altersentsprechenden Utensilien (angefangen von Hygieneartikel bis über Kleidung und Pyjamas zu Spielsachen, Schreib- und Malunterlagen). Wesentlich für den Pflegeerfolg ist auch unsere schriftliche Anleitung für die Eltern, gehalten in englisch und in der Hauptlandessprache Tigrynia, dazu reichlich Fotos zur Illustration.

Zwei Kinder kamen im Mai nach Linz zur Operation, für Juli sind aus dieser Projektwoche weitere drei Kinder für Linz vorgemerkt (alles Kinder mit höchst komplizierten Steinerkrankungen).

Die an Steinen leidenden Kinder scheinen überhand zu nehmen, sodass wir derzeit gemeinsam mit Prof. Dr. Josef Oswald, Kinderurologe an der Universitätsklinik Innsbruck, die Anschaffung eines entsprechenden endoskopischen bzw. extrakorporalen Steinequipments planen.

Trotz aller Belastungen war es eine beglückende, zufriedenmachende und unvergessliche Woche.

Bilanz des 10. Einsatzes:

Neue Kinder: 120
Zahl der begutachteten Kinder: 177
Operationen: 56
Kinder für Linz vorgemerkt: 5

Mit freundlichen Grüßen
Riccabona